

## Certliches und Sächsisches.

Miesa, den 23. März 1928.

\* Wettervorbericht für den 24. März 1928. Entgegelt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Moltia. Nur geringfügige oder keine Störungslage. TagessTemperaturen wie heute. Seitwärts leichte Winde aus südlichen Richtungen.

\* Daten für den 24. März 1928. Sonnenaufgang 5.55 Uhr. Sonnenuntergang 18.19 Uhr. Mondaufgang 7.21 Uhr. Monduntergang 22.08 Uhr.

1830: der Dichter Robert Homeyer zu Riechberg am Walb geb. (gest. 1889).

1834: der englische Dichter William Morris in London geb. (gest. 1896).

1864: die Schriftstellerin Agnes Barber in Königsberg v. Pr. geb.

1905: der französische Schriftsteller Jules Verne in Amiens gest. (geb. 1828).

\* Kirchliches. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß — neben die Bekanntmachung im amtlichen Teil dieser Nummer — nächsten Sonntag in der Kirchengemeinde von Altröder Ergründungswahl zur Kirchgemeindewahl stattfindet. Die Wahl ist nicht Listen- oder Verhältniswahl wie die politischen Wahlen, wie das von manchen Bürgern angenommen wird.

\* Volksschule Miesa. Man berichtet uns: Zu der am 19. d. M. stattgefundenen erweiterten Vorstandssitzung im Hotel Höpflin, Miesa, wurde bei Erledigung einer reichhaltigen Tagesordnung u. a. eine erhebliche Mitgliedszunahme festgestellt. Besonders wurde noch gegen die Kampfleidweise des "Bühnenvolkbundes", sich jetzt nennend: "Verein Deutsche Bühne, christlich nationale Theaterbewegung", Stellung genommen und Beschluß gefasst, wie in Zukunft gegen solche unlautere Propaganda vorgegangen werden soll. — Der Vorsitzende Herr E. Rehberg mußte sein Amt, da er ab 1. April d. J. sich in den Ruhestand begibt und nach Chemnitz übersiedelt, zur Verfügung stellen. Herr E. Kampf als Stellvertreter übernimmt das Amt als Vorsitzender bis zur endgültigen Neuwahl. Herr B. Oppitz wird als Stellvertreter gewählt. — Zum Schlus richtet Herr Kemp an Herrn Rehberg, der nun aus dem Vorstand austritt und sein Amt niedergelassen, Worte herzlichen Dankes des Vorstandes und der Mitglieder und verabschiedet ihn mit den besten Wünschen für die Zukunft. Herr Rehberg seinerseits dankt für das Vertrauen, das er seit der Gründung der Volksschule als 1. Vorsitzender genossen hat und wünscht der Volksschule weiteres Wachsen und Gedeihen. Als Abschiedsrede hat Herr Rehberg den B. B. einen Stand zum Auslösen der Karten bei den Veranstaltungen anstreben lassen. — Alle Antritten sind von jetzt ab zu richten an: Karl Kampf, Miesa, Gutenbergrasse 16, Fernsprech. 401.

\* Protokollversammlung des Verbandes Sächsischer Händler, Schuhmacher und Marktzeilender. Gestern Abend fand im Hotel "Aronius" eine von obigem Verbande einberufene Protokollversammlung statt. — Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und begrüßte im Namen des Verbandes die erschienenen. Er legte in kurzen Worten der Versammlung dar, warum es sich handele, den Weg des Protests zu begehen. — Dann ergriff Herr Albinus-Chemnitz das Wort zu seinem Vortrag. Er verstand es, den Bürgern in einem ausführlichen Referat die Gründe darzulegen, die den Verband bewegen, gegen die neue Fassung der Reichsgewerbeordnung zu protestieren. Einiges seines Referates bemängelte er, daß nicht so viele dem Ruf des Verbandes gefolgt seien und bedauerte außerordentlich, nicht die Fraktionsführer der einzelnen Parteien anwesend zu finden. Auch war kein Vertreter des fehlenden Handels anwesend. Der Redner ging näher auf die neue Fassung der Reichsgewerbeordnung ein und führte an einer Kaskade von Beispiele der Verlängerung vor Augen, wie nötig es ist, daß auch der ambulante Händler leben muß. Nach einer kurzen Diskussion wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

All ambulanten Händler in Miesa und im ganzen Deutschen Reich fordern Befreiung von den Kosten, die das Wandergewerbe in seiner Gesamtheit den anderen Berufsgruppen gegenüber zu tragen hat. (Kaufmännische, eingehende Auslegung der Gewerbefreiheit.) Wir fordern weiter: Steuerentlastung — Steuerfreiheit — Entschädigung bei Naturkatastrophen (Erlös der Standesälter). Freiheit für den Straßenhandel, Beibehaltung der jetzt bestehenden Jahr- und Wochenmärkte, Einbeziehung in die sozialen Aufwendungen des Reiches, Rententurhöhung, die nicht örtlich gebunden ist, sondern die für das Gebiet des Reiches gilt. Wir rufen alle auf, denen die Wohlhaber des Volkes am Herzen liegt: Lohnt uns nicht sterben! Sticht der Kleinhandel und der Schuhmacher, der Erzeuger der reinen natürlichen Wolfsfelle, dann sterben wir alle!" — ga.

\* Erfindungsstaat zusammenge stellt vom Patentbüro O. Krueger, Dresden-U. Auskunft an die Leser. Abschriften: Arthur Rühne, Sirehla: Vertrieb für Krüge, Gläsern u. dgl. (Gm.); Walter Pontotowski, Oschatz: Einrichtung für Baden (Gm.); William Otto, Leipzig: Krug und mit Sitzanlage und Deckeldecke aus Rautenkugel (ausgel. Pat.); Rud. Rühne Komma: Warmwassererzeuger, der von der Feuerung eines als lebender Spülkessel ausgebildeten Dampferzeugers für landwirtschaftliche Betriebe befreit wird (Gm.); Karl Schumann, Komma: Vorrichtung zum Dämpfen und Quellen von Kartoffeln o. dgl. (ausgel. Pat.); Rud. Schumann, Beckwitz bei Großenhain: Drehkugel (Gm.).

\* Die Fahr- und Reitschule Leisnig durchzog heute vormittag unsere Stadt in einer Stärke von ungefähr 80 Mann. Es wurde für kurze Zeit im "Wettiner Hof" Quartier genommen, dann ging es gegen Mittag weiter zum Heimathof.

\* Greifballonfahrt. Ballon "Hindenburg" des Chemnitzer Vereins für Luftfahrt und Fliegewesen startete am Sonnabend unter Führung von Oberpostinspektor Richter von Mühlitz aus zu einer Vereinfahrt. Nach 7½ stündiger, prachtvoller Sonnenfahrt wurde bei Gardelegen feierlich gelandet.

\* Neue Beitragsklassen in der Angestelltenversicherung. Am 1. April 1928 treten nach einer Mitteilung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zu den bisherigen Beitragsklassen A—D die für die freiwillige Höherversicherung bestimmten Beitragssklassen I (Geldbetrag 40 RM.) und II (Geldbetrag 50 RM.) hinzu. Jeder Versicherte ist zur Höherversicherung berechtigt. Die neuen Beitragssklassen geben dem Versicherten die Möglichkeit, sich durch höhere Beiträge entsprechend höhere Leistungen zu sichern. Die neuen Warten werden vom ersten April ab von der Post verlaufen. Sie gleichen in Form und Aussehen des Wertbaldens den Warten der bisherigen Beitragssklassen A—D, unterscheiden sich jedoch von ihnen durch ihre Ausführung im Zweckverband.

\* Grundsteuerhaauptveranlagung 1928. Nach Mitteilung des Finanzministeriums ist eine Verlängerung des am 31. März 1928 ablaufenden Hauptfeststellungszeitraumes für die Einheitsbewertung nicht geplant. Als Grundlage für die Hauptveranlagung für das Rechnungsjahr 1928 werden neue nach dem 31. März vom 1. Januar 1928 festzustellende Einheitswerte dienen. Da diese Werte aber erst in einigen Monaten feststehen werden, sind für das Rechnungsjahr 1928 zunächst nur Vorauszahlungen nach § 25 Abs. 2 bis 5 des Grundsteuergesetzes an erden.

\* Sturm in Miesa. Der Sturm, von dem der Windtritt der Zug- und Radleiste begleitet war, hat allerdienstlich nicht unerheblichen Sturm schaden gebracht. So wird aus Gottlieb's gemeldet, daß bei dem orkanartigen Sturm, der am Mittwoch herrschte, das Dach eines, der Firma Steinbrod-Werke gehörigen Holzlagerhauses in einer Länge von 40 Metern losgerissen und auf einen danebenstehenden Schuppen geschludert wurde, dessen Dach dabei durchschlägen wurde. — Auch in Ritterberg hat der Sturm bedeutenden Schaden angerichtet. Alles was nicht niet- und nagelfest ist, reißt der Sturm fort. Er reißt den Zweig von den Bäumen und verursacht Schneeverwehungen auf den Straßen, so daß der Motorwagenström nochmals in Betrieb genommen werden mußte. — Von Bad Schandau wird berichtet, daß der Sturm an der dortigen Stadtkirche großen Schaden anrichtete. Er deckte am Dach der Kirche ungefähr acht bis zehn Quadratmeter Siegel ab, die mit grohem Seepolster auf das bewohnte Haus des Möllermeisters Holmann fürchten, dessen Fenster sie an der einen Seite des Hauses durchschlugen. Für die nächste Zeit werden derartige Schäden wohl nicht mehr in Aussicht stehen, da durch das langsame Fortschreiten der Frühlingstemperatur auch ein langsameres Abschmelzen des Schnees gewährleistet ist.

\* Die Mietag in der kommenden Woche.

Als wichtigste Veranstaltungen der Woche vom 25. März bis 1. April bringt die Mietag folgende Darbietungen: Am Sonntag, den 25. März, wird die Oper "Il bacio porto" von Nicolo Spinelli aus dem Neuen Theater zu Leipzig übertragen. Es war ein dankenswertes Unternehmen des Neuen Theaters zu Leipzig, dieses selten gespielte Werk des Italiener Nicolo Spinelli, eines seitigenossten Pietro Mascagni, zur Aufführung zu bringen. Die dreiläufige Oper "Il bacio porto" ist ein ausgesprochen verlässliches Werk voll grohen Melodienreichthums und kräfster dramatischer Effekte. Sie ist die zweite Oper des leider früh verstorbenen Komponisten, und es ist bezeichnend, daß ihre Uraufführung in Deutschland (1894 in Berlin) stattfand und sie erst von hier aus ihren Weg auf die heimatlichen Spinelli, nach Italien, und dann schnell berühmt wurde. Die Handlung ist, wie so oft bei den Komponisten, voll abenteuerlicher, dritiger Konflikte und bietet dadurch dem Komponisten Gelegenheit zu starken musikdramatischen Effekten. — Ein Erstlingswerk Spinelli's soeben 1895 zu Turin, gestorben 1909 in Rom), die Oper "Cobilia", brachte dem Komponisten in einem großen musikalischen Wettbewerb hinter Mascagni den zweiten Preis, doch wird sie heute nur noch in Italien gespielt. — Am Dienstag, den 27. März, findet zur Feier des 80. Geburtstages des russischen Dichters Maxim Gorki eine "Gorki-Stunde" statt, in der der bekannte Sprecher Gustav Herrmann eine Reihe von Stücken und Kapiteln aus dem bisherigen Schaffen Gorkis vortragen wird. — Maxim Gorki (eigentlich Alexei Pischlow) ist in Deutschland erst durch die Aufführung seines "Rachasaf" um die Jahrhunderthunde unter der Direktion Max Reinhardts bekannt geworden. Seine soziale Dichtung ist von starker Plastik und Eindringlichkeit. Aus den Darbietungen der "Gorki-Stunde" sind besonders hervorzuheben das Kapitel "Die Ausfahrt" aus Gorkis autobiographischen Werk "Meine Hochschuljahre", ferner Teile aus seiner sozialen Dichtung "Vor dem Antik der Wirklichkeit" und aus "Märchen der Wirklichkeit", und schließlich die literarische Groteske "Der Teufel und der rote Schriftsteller". — An die Gorki-Stunde schließt sich eine Darbietung russischer Volkslieder durch ein Balalaika-Darbietung russischer Studenten. — Am 31. März — als Übergleitung zu dem östlichen 1. April — findet ein lustiger Abend statt. Er bringt zunächst eine Reihe lustiger musikalischer und literarischer Darbietungen, an die sich ein großes Spiel anschließt, das durch die Räume der Mietag geleitet und erst in der Frühstück des neuen Monats endet.

\* La wetter melden alle Gebirgsorte. Mit dem Wintersport ist es damit vorbei, wenigstens in den fühllichen Mittelgebirgen. Die Temperaturen sind erheblich angestiegen, wie schon vor Beginn der Woche vorausgesagt.

\* Das Auto in Sachsen. Der sächsische Finanzminister entwidelt in seiner Erklärung das Programm für den Ausbau des Verkehrswesens in Sachsen. Daraus interessiert den Automobilisten: die Straßen sollen immer besser werden. Seit 1921 liegt die Zahl der sächsischen Kraftwagen um 10 000 auf 30 000. Wenn die sächsische Regierung die Errichtung von Nur-Autobahnen aus öffentlichen Mitteln zur Zeit noch ablehnt, so steht sie die Notwendigkeit dieser Straßen dennoch ein, muß aber den Bau dieser speziellen Verkehrswege dem Reich überlassen.

\* Der sächsische Haushalt und die Meistagswahlen. Voranschlagsmäßig am Sonntag nach Ostern wird sich der Landesausschuß im Verbande der Sächsischen Grund- und Handelsvereine in Dresden versammeln, um besonders die Stellungnahme des sächsischen Haushaltssatzes zu den Wahlen zu läuten.

\* Der Schwund mit Horoskopen vor Gericht. Auf Jahrmarkten, Volksfesten usw. kann man optimal für 10 oder 20 Pfennig einen Blick in die Zukunft. Diese dort und für so geringes Geld erhältlichen Horoskopien dienen nur dem Elter. Der 1921 zu Dresden geborene, wiederholt vorbestrafte Händler Max Johannes Riedelbahn hatte aber aus dieser Angelegenheit ein einträgliches Gewerbe gemacht. Er stellte seine Horoskopien als auf wissenschaftlicher Grundlage beruhend hin und bezeichnete sein Unternehmen als ein "Naturwissenschaftliches Institut". Dies drohte ihm eine Anklage wegen Betrug im Rückfall und wegen Gewerbevergehen ein. Riedelbahn, der für seine Horoskopie 50 Pfennig bis 1 Mark gefordert hatte, wurde vom Gemeinkamen Schöffengericht Dresden dieserhalb zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

\* Auswanderung nach den Vereinigten Staaten. Wie dem Deutschen Auslandsinstitut in Stuttgart aus New York geschrieben wird, betrifft in den USA zur Zeit große Arbeitslosigkeit. Täglich kommen 200 bis 300 Arbeitssuchende in die Geschäftsstätte der Deutschen Gesellschaft in New York, und die Gesellschaft hat, wie täglich auf ihrer 145. Jahresversammlung mitgeteilt wurde, im letzten Berichtsjahr zur Verinderung von Not und zur Behandlung von mittellosem Franken-Banden 20 000 Dollar ausgegeben. Doch deutsche Auswanderer ziehen schnell eine gute Stelle bekommen, trifft nur für Angehörige bestimmter Berufsgruppen zu, meist gelingt es den Einwanderten kaum, sich vor gänzlicher Arbeitslosigkeit durch Annahme bescheidenster Unterkommen zu schützen. Die Auswanderung muß vorbereitet werden. Dazu leitet das Deutsche Auslandsinstitut Westland.

\* Weitere Entwicklungen der Hotelbesitzer. Der Verband Sächsischer Hotelbesitzer sieht während seiner Jahresschauversammlung weiter eine Welle von Entwicklungen, deren eine schärfsten Einschlag gegen die auf Wiedereröffnung der Gemeindegebräuchsteuer hinauslaufenden Bestrebungen erhielt, besonders gegen die Erhöhung und Neueröffnung deutscher Bleichstuer. Ferner wird Einschlag erobert gegen die Nichtberücksichtigung der Anträge des Hotelgewerbes zum Schankstättengesetz im Reichstage. Zur Frage der Erholungsheime wurde einstimmig eine Entschließung ange nommen, in der die ernste Bedrohung gegen den durch das geltende Steuerrecht geforderten Prozeß der sozialen Sozialisierung der Saisonbetriebe zum Ausdruck kommt. Gegen die unberechtigte Annahme des Begriffes Gemeinnützigkeit durch private Erholungsheime wird nachdrücklich Einspruch erhoben. Die Versammlung beschloß weiter, den Namen des Verbandes abzändern in Verband Sächsischer Hotels, Restaurants und ver-

wandter Betriebe. Mit einem Entschluß zu Erhaltungspolitik schlossen die Vereinigungen. Am Donnerstag fand ein gemeinsamer Auftakt im Kraftwagen nach Meißen mit Besichtigung der Burg, der Städtischen Porzellanmanufaktur und der übrigen Schönwürdigkeiten der 1000-jährigen Stadt Meißen statt.

\* Um die Gründung des Haushaltssatzes. Der Anteilstaktische Ausschuß hat beschlossen bei gekann keine Beratungen über die Errichtung im Kraftwagen nach Meißen mit Besichtigung der Burg, der Städtischen Porzellanmanufaktur und der übrigen Schönwürdigkeiten der 1000-jährigen Stadt Meißen statt.

\* Gesamttag der Handelskammer. Am 27. März vormittags 14.10 Uhr findet im Sitzungssaal der früheren ersten Kammer im Landtagssaal eine Gesamttagung der Handelskammer statt. Aus der Tagesordnung stehen u. a.: Bevölkerungsordnung für die Beamten und Lehrkräfte der Handelskammer, Rechenschaftsbericht und Haushaltssatz der Handelskammer für 1928 und Wahlen.

\* Ein italienischer Vorbericht mehr zu Kriegsfragen. Der Sächsische Militärverein Friedenslösungen schreibt: "Wie uns von Kameraden, die im Österreichischen Krieg standen, mitgeteilt wurde, wird das zu den Österreichischen Truppen benötigte Land aus Italien bezogen, denn die wenigen Vorberednisse hierzulande würden kaum den kleinen Bruchteil des Bedarfs bedecken. Mit Rücksicht auf die Bergmalung, der unter deutschen Brüder in Tirol von Italienern ausgeführt sind, werden wir unseren verstorbenen Kameraden nur noch Kräfte aus heimischen deutschen Blumen, im Sommer Eichenblätter und im Winter Buchenblätter, an die Bahre legen. Diese heimischen deutschen Gewohnheiten sind gerade schön genug, unsere Toten zu ehren."

\* Todlich verunglückt. In einem Steinbruch in Gersdorf wurde der Steinbruchbesitzer Gisolf von einer umfallenden Steinspalte getötet. Wegen der Bergmalung, der unter deutschen Brüder in Tirol von Italienern ausgeführt sind, werden wir unseren verstorbenen Kameraden nur noch Kräfte aus heimischen deutschen Blumen, im Sommer Eichenblätter und im Winter Buchenblätter, an die Bahre legen. Diese heimischen deutschen Gewohnheiten sind gerade schön genug, unsere Toten zu ehren."

\* Salz im magen an der böhmischen Grenze. In Wernsdorf wurde der Steinbruchbesitzer Gisolf von einer umfallenden Steinspalte getötet. Wegen der Bergmalung, der unter deutschen Brüder in Tirol von Italienern ausgeführt sind, werden wir unseren verstorbenen Kameraden nur noch Kräfte aus heimischen deutschen Blumen, im Sommer Eichenblätter und im Winter Buchenblätter, an die Bahre legen. Diese heimischen deutschen Gewohnheiten sind gerade schön genug, unsere Toten zu ehren."

\* Salz im magen an der böhmischen Grenze. In Wernsdorf wurde eine große Salzergießerei entdeckt, die seit längerer Zeit ganz Nordböhmen mit reichsdeutschem Salz versorgt hat. Wegen der schlechten Qualität des tschechoslowakischen Salzes ist bekanntlich das reichsdeutsche Speise salz hier außerordentlich begehrt. Die Bände nutzte diese Konjunktur aus und betrieb den Schmuggel im großen. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde aus der Gessnersdorfer Grenze ein Wagen angehalten, bei dem der Schmuggler entfloß, die übrigen wurden verhaftet.

\* Polizeiungen nach der Tschechoslowakei.

Die tschechoslowakische Postverwaltung lädt auf Postenbungen nach der Tschechoslowakei Bezeichnungen wie Čechien, Čechowien, Čechowland, Čechenland, Č. Böhmen, Deutschmähren, Sudetenland u. d. nicht zu und leitet derartige Bezeichnungen nach den Aufgaben zurück. Zur Vermeldung von Unzuträglichkeiten empfiehlt es sich, seit nur die Bezeichnung "Tschechoslowakei" zu gebrauchen.

\* Vergleich der Siedlungskosten in großen, mittleren und kleinen Orten. Im Rahmen der vom Kreis für Siedlung und Siedlungswesen in Berlin veranstalteten Fortbildungskurse sprach zu diesem Thema Regierungsbauamtmann Schlemm-Löwberg. In einer Reihe von graphischen Darbietungen wurden die Unterschiede aufgezeigt und nachgewiesen, daß vom Standpunkt der Kosten der Herstellung in den Kleinstädten weit günstigere Vorausberechnungen für die Siedlung anzutreffen sind als in den Städten größeren Umfangs, daß also in diesem Großstadtbereich durch Förderung der Kleinstädte zu entlasten, mit den finanziellen Voraussetzungen Hand in Hand gehen. An Gegenüberstellungen wurde der Nachweis geführt, daß die für die Kleinstadt festgestellten günstigen Vorausberechnungen in der Kostenfrage durch Erhöhungswerte bei der Geldbeschaffung wieder stark in Frage gestellt werden. Die Erhöhungswerte sind besonders in der sehr verschiedenen Handelskostenhypothese zu suchen. Die Notwendigkeit der Aufnahme hoch verzinslicher I. Hypotheken in verhältnismäßig großem Umfang habe zur Folge, daß der Kleinstädter insgesamt das für seine Siedlung benötigte Kapital um etwa 1 u. 2. höher verzinsen muß als der Großstädter. Die für die 3 der Untersuchungen zu Grunde gelegten Beispiele eines Siedlerdoppelgrundstückes mit und ohne Einliegerwohnung sowie eines Reihenhausgrundstückes ermittelten Mieten wurden zu den Einwohnern verschiedener Berufsgruppen in Beziehung gesetzt, wobei sich ergab, daß auch hier die Kleinstadt als die benachteiligte angesehen werden muß, und daß nur durch erhöhte Zuwendungen aus den Haushaltserverträgen der notwendige Ausgleich hergestellt werden kann. Wird es zu solchem Ausgleich nicht kommen, so wird die Kleinstadtliche Siedlung, die man vom Standpunkt der Bevölkerungspolitik dringend willens ist, für die Zukunft überhaupt in Frage gestellt.

\* Ein alter Landwirt schreibt: Der Städter bei zumelst keine Ahnung, in welche Sorgen die Landwirtschaft gestellt ist und mit welchen Einschriften sie zu kämpfen hat. Man arbeitet sich direkt arm, man arbeitet nur für die Steuern: Einwohnersteuer, Vermögenssteuer, Grundstücksteuer, Mietsteuer, Umlaufsteuer, Gewerbehypothek, Kaufversteuer, Haushaltserhaltungsteuer. Dazu kommt noch Hagelversicherung und Haftpflichtversicherung. Wenn durch Hund oder Pferd ein Schaden angerichtet wird, wäre man ohne Haftpflichtversicherung gleich vollständig erledigt. Dann die hohen Kranken- und Invaliditätsabgaben. Wie steht es mit den Einkünften? Schweine kosten 50 bis 60 Mark. Die Preise notieren bei der heutigen allgemeinen Tiefenung fast unter Bruttobetrag. Für Milch zahlt der Händler 17 bis 18 Pf. pro Liter, im Bruttobetrag 14 Pf. Nur das höchste Getreide ist 40 bis 50 Prozent teurer. Noch mehr die Getreidelöhne. Vor dem Krieg bekam eine Großmutter 200—250 Mark, jetzt bei ungefähr 600 Mark, vorangestellt, daß man überdauert eine Großmutter bekommt. Stempeln gehen ist bequemer. Dann kommen die Röden mit den Viehkrankheiten. Die schlechte Witterung bringt Rinderkrankheiten, wie Überhaupt der Baader von den Röden bei Weiters abhangt. Und wie ist's mit der Steuerdeklaration? Gibt man kein Einkommen ab, dann kann man kein Wissen an, da kann man nicht sein, daß das Finanzamt ein paar Hundert Mark mehr einfordert. Es ist nicht mehr zu ertragen und kein Wunder, wenn die Bauern einmal demonstrieren.

\* Verkehrsrealia Wittenberg. Am 19. und 20. März fand an der Deutschen Verkehrsrealia in Wittenberg i. Elbe, unter Vorst. des Herrn Oberregierungsrates Prof. Dr. Böhlmann und in Begleitung des Herrn Reichsbahnberrettes Hoffmann, sowie der Schulkommission des mündlichen Reichs-Vertrags von 6 Oberlehrerinnen und 17 Oberlehrerinnen statt. Allen Brüderlingen wurde das Reisekennzeichen auferlegt. Die Oberlehrerinnen erhielten in den Wissenskästen: 2 mal II, 2 mal III, 2 mal IV, in den Sitten: 1 mal I, 1 mal II, 1 mal III. Die